Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 377

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 3. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser hat den Amtsrichter Dr. Hilgard in Falkenberg in gleicher Eigenschaft nach Saargemünd versetzt und den Gerichts-Assessor Jeckel in Saargemünd zum Amtsrichter in Falkenberg und den bisher als Reichs-Bevollmächtigten für Zölle und Steuern in Hamburg verwendeten Geheimen Regierungsrath Steinbach zum Ober-Regierungsrath ernannt.

Dem Oberlehrer Jörling am Gymnasium zu Gnesen ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Der praktische Arzt Dr. med. Faber in Rotenburg ist zum Kreis-Physikus des Kreises Rotenburg a. F. ernannt worden.

Deutschland.

□ **Berlin,** 2. Juni. Kein Minister hat jemals solche Ehren von einer deutschen Volksvertretung empfangen wie heute Herr v. Maybach vom preußischen Abgeordnetenhause. Nur die Freisinnigen und die Polen schlossen sich von diesem Wetteifer der Huldigungen aus, worin aber gewiß nicht lag, daß nicht auch diese Parteien dem scheidenden Minister Anerkennung für seine Pflichttreue, seine beispiellose Arbeitskraft und seine Gerechtigkeit zollen. Die wirklich ungewöhnliche Kundgebung des Abgeordnetenhauses bildet das beste Zeugniß dafür, daß Herr v. Maybach allezeit bemüht gewesen ist, ein unpolitisches Regiment zu führen und immer nur die Sache und nichts als die Sache gelten zu lassen. Dabei ist das Verkehrsministerium keineswegs vom eigentlichen politischen Leben so losgelöst, wie man sich gewöhnt hat zu glauben, seitdem die Maybachsche Amtsführung das öffentliche Urtheil zu bestimmen begonnen hat. Zwar nicht in dem Maße wie andere Ressorts, doch aber in erheblichem Umfange greift auch das Eisenbahn-Ressort in die Politik hinüber, und für einen ausgesprochenen Parteimann läge die Versuchung nicht fern, auch von dieser Stelle aus seine Parteiansichten praktisch zu bethätigen. Herr von Maybach ist ein streng konservativer Mann, aber er hat der Versuchung stets widerstanden, und dies wird mit zu den Ehrentiteln gehören, auf die er bei seinem Scheiden Anspruch hat. Er selber denkt viel zu unbefangen, als daß er die heute empfangenen Huldigungen, die seiner Person und seinem Charakter galten, zugleich auf seine Thätigkeit in ihrem ganzen Umkreise ausdehnen sollte. Herr von Maybach weiß besser als viele, die ihn mit Rathschlägen und Forderungen bestürmen, daß unser Eisenbahnwesen dringender Reformen bedarf. Wäre er jünger und spannkräftiger, so würde er selbst wohl noch die Aufgabe in die Hand nehmen, unser Personentarifsystem auf neue Grundlagen zu stellen, für leistungsfähigere Maschinen und für einen stärkeren Oberbau zu sorgen, die Geschwindigkeit der Züge zu vermehren, das außerordentlich änderungsbedürftige Signalwesen zu verbessern und überhaupt der Verwaltung wie dem technischen Betriebe die Gelenkigkeit zurückzugeben, die beide unter einem oft allzu strengen Bureaukratismus verloren haben. Aber Herr v. Maybach ist schwer leidend, und man kann es ihm nachfühlen und muß es gelten lassen, wenn er, der fast Siebzigjährige, das Werk seines Lebens als abgeschlossen betrachtet. Er mag so denken, wie es Fürst Bismarck einmal halb sarkastisch und halb elegisch, ausgedrückt hat: „Wir müssen unsern Söhnen und Enkeln doch auch etwas zu thun überlassen.“ Etwas von dieser Empfindung klang unausgesprochen aus den Dankesworten heraus, mit denen der tief gerührte Minister heute die Reden aus der Mitte des Abgeordnetenhauses beantwortete. Seine ohnehin schon leise und umflorte Stimme zitterte bei dieser Antwort, und man merkte es dem Redner an, wie stark ihn der Vorgang bewegte. Er, der sonst die nüchternste Sachlichkeit und die realistischste Prosa in Person ist, zeigte bei diesem seltenen Anlaß, daß er auch über Töne verfügen kann, die aus den Tiefen des Gemüths kommen. Kein zweiter Minister wird so bald in eine Lage kommen, wie jetzt Herr v. Maybach. Sein Beispiel zeigt, daß strenge und zugleich wohlwollende Objektivität auch den sachlichen Gegnern, auch denen, die diese Objektivität zu ihren Gunsten in subjektive Freundlichkeitserweisungen umgewandelt sehen möchten, Achtung und Anerkennung abzuzwingen vermag. Für einen kurzen Moment, der einer gewissen Größe nicht ganz entbehrt, fanden sich heute diejenigen, die Herrn v. Maybach so oft wegen angeblich mangelnder Begünstigung der landwirthschaftlichen Interessen angegriffen haben, und diejenigen, die ihm Mangel an Rücksicht auf die Interessen der Bergwerksindustrie vorgeworfen haben, in gemeinsamer Anerkennung zusammen. Der Nachfolger des Herrn v. Maybach wird daraus lernen können, daß er seiner Aufgabe am besten entsprechen wird, wenn auch er auf diesem, an die Parteipolitik gefährlich angrenzenden Gebiete seiner Thätigkeit die allgemeinen und überragenden Interessen der Gesammtheit höher stellt als die Begünstigung von Sonderinteressen, von denen jedes einzelne die bedenkliche Neigung hat, die andern konkurrirenden Interessen auszuschließen und zu verletzen.

— Die „Nat.-Ztg.“ fürchtet, daß die für den Augenblick beseitigte Frage der Zollsuspension nur allzu bald in erheblichem Maße wieder aufleben wird, wenn sich die Ansicht der Sachverständigen, auf welche sich Herr v. Caprivi berief, bestätigt, daß die steigende Tendenz der Getreidepreise noch anhalten wird. Auch müsse gesagt werden, daß der Begriff des „Nothstandes“ ein sehr relativer ist, daß er wesentlich von den Einkommensverhältnissen der Einzelnen abhängt; Preise, die für den Einen noch erträglich sind, bedingen für den Andern bereits einen „Nothstand“.

— Zwei Brote, so schreibt die „Bresl. Ztg.“, liegen in unserer Expedition zur Ansicht aus, welche uns heute von der oberschlesischen Grenze zugegangen sind. Die beiden Brote stellen eine vernichtende Kritik der „nationalen“ Wirthschaftspolitik dar. Das eine derselben ist aus Modrzejow jenseits der preußischen Grenze gegenüber der preußischen Grenzstadt Myslowitz. Es wiegt 2140 Gramm und kostet 48 Pf., das andere Brot ist aus Myslowitz, wiegt 1570 Gramm und kostet trotz des bedeutenden Mindergewichts von 570 Gramm 50 Pf., also 2 Pf. mehr. Jeder weitere Kommentar ist überflüssig.

— An der Produktenbörse in Berlin sind der „Freis. Ztg.“ zufolge auch am Dienstag wiederum die Roggen- und Weizenpreise um weitere 2 bezw. 5 M. gestiegen. Darnach hat die Rede des Herrn v. Caprivi und die Ablehnung jeder Zollsuspension eine Vertheuerung beispielsweise des Roggens seit vorigem Sonnabend um neun Mark bewirkt. Am Mittwoch voriger Woche vor dem Bekanntwerden der Erörterungen im Abgeordnetenhause betrugen die Roggenpreise pro Mai-Juni 206 M. In Folge der rege gewordenen Erwartung einer Suspension sanken sie am Sonnabend auf 196,75 M. Jetzt haben die Roggenpreise mit 204½ nahezu wiederum den höchsten Stand vor Beginn der parlamentarischen Erörterungen über die Zollsuspension erreicht.

— Die Getreideversorgung für den Fall einer Mobilmachung stößt, wie man aus dem Norden schreibt, auf sehr große Schwierigkeiten. Bekanntlich schließt die Intendantur Lieferungsverträge für den Mobilmachungsfall ab unter Zusicherung von bedeutenden Extraavancen. Seit Jahresfrist soll es der Intendantur eines Armeekorps an der Küste aber nicht mehr möglich gewesen sein, für den Fall einer Mobilmachung solchen Lieferungskontrakt abzuschließen, da in Folge der hohen Zölle Niemand geneigt ist, mehr einzuführen, als er bestimmt weiß an seine Abnehmer los werden zu können.

— Wie vorauszusehen war, hofft die Sozialdemokratie, ihre schlaff hängenden Segel mit dem Windzuge, den die Erklärung Caprivis im Abgeordnetenhause erzeugt, füllen zu können. In dieser Woche schon sollen, wie der „Vorwärts“ ankündigt, in den sechs Berliner Wahlkreisen Protestversammlungen gegen die Aufrechterhaltung der Kornzölle stattfinden. Der Parteivorstand veröffentlicht im „Vorwärts“ einen Aufruf an die Parteigenossen, in welchem das Muster einer Protestresolution zum allgemeinen Gebrauch empfohlen wird. Im sozialdemokratischen Staat geht alles hübsch nach der Schablone.

— In der Wiener Presse wird die Erklärung Caprivis meist in einer für denselben ungünstigen Weise beurtheilt. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Caprivi wäre unbesiegbar im Augenblick, wo er dem Volk billiges Brot verschaffe. Er scheue das Duell mit Bismarck, aber es werde ihm nicht lange gestattet sein, auf die Selbständigkeit zu verzichten. Das deutsche Volk werde immer lauter beanspruchen, daß die Zügel der Regierung in sicherer Hand ruhen.

— Das Widerstreben gegen die agrarischen Zölle, so führte der „Staatsmann“ v. Bennigsen unter anderem auf dem Parteitage der Nationalliberalen aus, sei nicht mehr in dem früheren Maß vorhanden. Es sei die Ueberzeugung durchgedrungen, daß die Kornzölle nicht bloß dem Großgrundbesitz, sondern auch dem Bauernstand zu gut gekommen. Selbst die freisinnige Partei trete mit großer Zurückhaltung an diese Fragen heran. Im Zusammenhang hiermit warf der Redner einen Streifblick auf England, wo sich allmählich eine Latifundienwirthschaft wie in den schlimmsten Tagen der römischen Kaiserzeit und ein bedenklicher Rückgang in dem Umfang der mit Brotfrucht bestellten Ländereien ergeben habe. In Deutschland drehten sich die Gegensätze jetzt mehr um das Maß und die Form des Schutzes für landwirthschaftliche Produkte, als um den Schutz selbst.

Zu diesen bedeutungsvollen Ausführungen des geschätzten Redners bemerkt die „Freis. Ztg.“: Das gerade Gegentheil ist richtig. Mit jedem Tage wird die Opposition gegen die Getreidezölle stärker. Gerade die freisinnige Partei macht am wenigsten ein Hehl aus dieser Opposition. Die Latifundienwirthschaft in England ist nicht die Folge des Freihandels, sondern eines falschen Erbrechts, welches den Erstgeborenen zum Nachtheil der Geschwister begünstigt.

— Der nationalliberalen Partei, so urtheilt die „Kreuzztg.“ zum Parteitag, fehlt es nach dem Ausscheiden des Dr. Miquel an jeder ernst zu nehmenden Fühlung. Sie tastet mit der Stange im politischen Nebel herum, ohne aus demselben an die klare Luft kommen zu können.

— Für eine besondere Stöckerkirche innerhalb der Berliner Stadtmission wird jetzt in den Provinzen gesammelt. Dazu sind, wie es in einem Zirkular heißt, 300 000 M. erforderlich. Ein Verehrer Stöckers habe bereits 70 000 M. gespendet. Der Aufruf zählt 44 Unterschriften. Ein katholisches Blatt, die „Mark. Volks-Ztg.“, welche das Zirkular abdruckt, bemerkt dazu: „Es ist doch eine komische Sachlage, daß einem Geistlichen als „Stätte für seine geistliche Wirksamkeit“, als „Predigtstätte innerhalb der evangelischen Landeskirche“, ein Saal durch eine Kollekte beschafft wird — als „Ausdruck unwandelbarer Liebe und unveränderlichen Vertrauens weiter Volkskreise“ — nachdem er als Hofprediger seine Entlassung nachsuchen mußte.“

Parlamentarische Nachrichten.

— Abg. v. Marquardsen wird demnächst in den parlamentarischen Ruhestand treten. Sein Mandat verdankt Herr v. Marquardsen in erster Reihe der Protektion des in Worms allmächtigen Herrn v. Heyl (Heylsarmee). Herr v. Heyl, ein Bismarckschwärmer sans phrase, fühlt sich durch den Eintritt des Fürsten Bismarck in den Reichstag angeregt, das Herrn v. Marquardsen verliehene Reichstagsmandat nunmehr wieder selbst zu übernehmen.

— Zur Reichstagsersatzwahl in Memel erfährt die „Freis. Ztg.“, daß Regierungspräsident Steinmann in den letzten Tagen in Memel gewesen ist und in Uebereinstimmung mit den betheiligten beiden Landräthen zum Reichstagskandidaten für Memel-Heydekrug den Gutsbesitzer Schleck ernannt hat. Herr Schleck ist ein bürgerlicher Junker und Reservelieutenant, im Uebrigen noch nach keiner Richtung hervorgetreten.

Lokales.

Posen, den 3. Juni.

—b. **Hausverkauf.** Das Grundstück Judenstraße Nr. 29 ist aus dem Besitz der Rentiere Lachmann für den Preis von 49 500 Mark in den Besitz des Fleischermeisters Salomon Bock übergegangen.

—b. **Fuhrunfall.** Auf der Wilhelmstraße fiel gestern Vormittag in der Nähe des Wilhelmsplatzes ein mit Wolle beladener Wagen um, wobei er zerbrach. Die Wolle wurde auf einen nachfolgenden Wagen geladen.

—b. **Verhaftet.** Der Dachdecker, welcher vorgestern vor dem Bromberger Thore von einem Wagen einen Koffer stahl, ist gestern verhaftet worden; es ist ein Obdachloser.

* **Aus dem Polizeibericht** von Dienstag. Verhaftet: 3 Bettler. Verloren: ein silbernes Armband, goldene Damenuhr. Gefunden: eine Pferdedecke.

Angekommene Fremde.

Posen, 3. Juni.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzer v. Puttkamer aus Libekerwitz bei Oels, Direktor Demert aus Eisenach, Privatier Balke aus Karlsstadt, Fabrikant Zaudt aus Düsseldorf, Frau Dr. Katz aus Berlin, Frl. Madfeld und Frl. Lamprecht aus Frankfurt a. O., Student Dr. Schwerin aus Berlin, die Kaufleute Weil und Polke aus Breslau, Jolloffe aus Bremen, Großheim aus Dresden, Telschau aus Hannover, Wolff aus Elber, Hirschfeld aus Thorn, Friedmann und Markusson aus Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rittergutsbesitzer Cornchen aus Dombrowo, Lieut. a. D. Flame aus Breslau, pr. Arzt Dr. König aus Owinsk, Fabrikant Bohte aus Krotoschin, die Kaufleute Fuchs, Junge und Loeser aus Berlin, Frau Lewy mit Sohn und Lewysohn aus Wongrowitz, Michaelis aus Kolmar, May aus Lüttich, London und Freund aus Breslau, Reinberg aus Chemnitz und Stern aus Aachen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Klebe, Jantzen und Schall aus Berlin, Schindler und Wendt aus Dresden, Gutmann aus Bromberg, Dalinger aus Lahr und Schultze aus Kottbus, Hauptsteuerassistent Gabriel aus Rogasen, Administrator Gryszczyski aus Buszewo, Oekonom v. Pilati aus Breslau.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Pottlitze aus Berlin, Melzer aus Chemnitz, Rosenthal und Cohn aus Breslau, Frau Dr. Peiser aus Neustadt b. P., Gutsbesitzer Roshatz und Sohn aus Czerwicze.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus“. Die Kaufleute Pykosch und Stegln aus Berlin, Schnürpel aus Neustadt, Fuchs aus Breslau, Architekt Fleischen aus Berlin, Landwirth Encke aus Frankfurt a. O., Hauptmann Bruch aus Glogau, Landwirth Walter aus Soldberg Vorwerk, Baumstr. Hollmann aus Magdeburg, Oberlehrer Kirchner aus Düsseldorf, Fabrikbesitzer Brandmann aus Ordrup, Lehrer Holthopp aus Filehne.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Rittergutsbesitzer v. Piątkowski und Frau aus Skoki, v. Majewski aus Kobylec, Gillet und Frau aus Solben, Kaufmann Srednicki aus Wongrowitz, Sek.-Lieut. Fenger aus Metz, Agronom Manowski aus Siedlec, Frau Wizner aus Polen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Seidel aus Berlin, Barth aus Inowrazlaw, Weiß aus Ratibor, Fabrikbesitzer Möse aus Stobrau.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Friedländer aus Neutomischel, Fischer aus Frankfurt, Schultze aus Neustadt, Wünscher und Schmaelicke aus Berlin, Schwieger und Brock aus Leipzig, Bareich aus Breslau, Gerichts-Assistent Müller aus Posen, Maschinenbauer Bartsch aus Paczkowo, Rentier John und Frau aus Lissa, v. Langensteinkeller aus Birkhold, Frau Schubert aus Breslau.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 3. Juni.

Bernhardiner-Platz. Der Ztr. Roggen 9—9,75 M., Weizen 12 M., Gerste bis 7,50 M., Hafer 8,75—9 M. Blaue Lupinen 3—3,75 M., gelbe Lupinen 4—4,75 M. Das Schock Stroh 27,75 M., einzelne Bunde 45—50 Pf. Der Ztr. Heu 1,50—2 M. Ein Bund grüne Luzerne 15—20 Pf. Ein Bund Klee 20—25 Pf. — Alter Markt. Der Ztr. Kartoffeln 2,30 bis 2,50 M. Eine junge Gans 2,25—3,50 M., eine alte Gans 3,75—7,75 M. Ein Paar junge Enten 2,75—3 M., ein Paar alte Enten bis 3,75 M. Ein Paar junge Hühner 75 Pf. bis 1 M., ein Paar alte Hühner 3,50 M. Die Mandel Eier 55 Pf. Das

Pfd. Butter 1—1,10 M. Frischer Landkäse in Stücken von 5 bis 15 Pf. Ein Bund Oberrüben (4 Stück) 5—6 Pf. Ein Kopf Blumenkohl 25—50 Pf. 4—5 Köpfe Salat 10 Pf. Radieschen 4—6 Bund 10 Pf. 3 Bund Möhren 10—12 Pf. 1 Sellerie wurzel 5—8 Pf. 1 Bund Petersilie 5 Pf. Das Pfd. Spargel 30—50 Pf. Ein Pfd. grüne Stachelbeeren 15—20 Pf. Ein Pfd. Feldschoten 35—40 Pf. Die Metze Kartoffeln 12 Pf. — Der Auftrieb auf dem Viehmarkte in Fettschweinen belief sich auf 45 Stück, der Ztr. Lebend-Gewicht 30—34 M. Kälber, 8 Stück, das Pfd. Lebend-Gewicht 25—27 Pf. Rinder, 8 Stück, der Ztr. Lebend-Gewicht 24 bis 27 M — Sapiehaplatz. Das Pfd. Butter 1—1,15 M. Kernbutter 1,10 M. Die Mandel Eier 55 Pf. Eine junge Gans 2,50—3,75 M., eine alte Gans 3 75—4 M. Ein Paar große Hühner 4 M., ein Paar junge Hühner 0,80—1,50 M. Ein Paar junge Enten 2—2,75 M. Ein Paar junge Tauben 65—80 Pf. Ein Kopf Blumenkohl 30—55 Pf. Das Pfd. Spargel 30—50 Pf. Ein kleines Bund Möhren 5—6 Pf. Oberrüben, 4—5 Stück, 5 bis 6 Pf. Eine Gurke 20—40 Pf. Radieschen, 5—6 Gebund 10 Pf. Salat, 4—6 Köpfe, 10 Pf. Ein Bund Petersilie 5 Pf. Grüne Zwiebeln, 8—10 Stück, 10 Pf. 4—5 kleine Bunde Schnittlauch 5 Pf. Ein Pfd. Feldschoten 35—40 Pf. Ein Pfd. Kirschen 60 Pf. Die Metze weiße oder rothe Kartoffeln 12 Pf. Die Metze blaue Kartoffeln 14 Pf. Das Schock Krautpflanzen 10—15 Pf. — Wronkerplatz. Das Pfd. Hechte 75—80 Pf., Schleie 50 bis 55 Pf., Barsche 40—45 Pf., Barwine 55—60 Pf., Weißfische 25 bis 30 Pf., Aale 1—1,30 M. Das Pfd. Schweinefleisch 50—60 Pf. Kalbfleisch 60—65 Pf. Hammelfleisch 55—60 Pf. Geräucherten Speck 75—80 Pf. Schmalz 70—80 Pf. Rindertalg 40 bis 50 Pf.

Handel und Verkehr.

W. **Richtigstellung.** In den Posener Original-Wollbericht vom 2. Juni hat sich ein unliebsamer Druckfehler eingeschlichen, indem angegeben wird, daß Händler in der Provinz bekannte Stämme mit einem Preisaufschlag von 6 bis 7 Mark gegen vorjährige Kontraktabschlüsse an sich gebracht haben — während es **Preisabschlag** heißen soll!

** **Berlin,** 2. Juni. Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. Mai.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	912 461 000	Zun.	340 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	24 303 000	Zun.	237 000
3) do. Noten anderer Banken	=	9 490 000	Abn.	998 000
4) do. an Wechseln . . .	=	593 398 000	Abn.	3 061 000
5) do. an Lombardforderung.	=	83 818 000	Zun.	2 025 000
6) do. an Effekten	=	5 107 000	Abn.	6 684 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	30 921 000	Abn.	29 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	=	29 003 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	933 838 000	Zun.	16 453 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . .	=	565 748 000	Abn.	24 933 000
12) die sonstigen Passiva .	=	943 000	Abn.	25 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat Mai 1891 abgerechnet 1 338 052 000 M.

Die heute vorliegende Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. v. M. läßt den unverändert günstigen Status der Bank erkennen. Obgleich die Woche die Ansprüche des Ultimo umfaßt, haben die Anlagen noch einen Rückgang zu verzeichnen, indem der Zunahme an Lombardforderungen von 2 025 000 M. eine Abnahme der Wechselbestände um 3 061 000 M. gegenübersteht. Ueberdies hat der Bestand an Effekten um 6 684 000 M. abgenommen. Der Einfluß des Ultimo zeigt sich nur in der Verminderung der Giro-Einlagen um 24 933 000 M. Der Metallbestand hat nur unwesentliche Veränderungen erfahren, wogegen die Noten-Zirkulation um 16 453 000 M. zugenommen hat. Die Ueberdeckung der Noten-Zirkulation beträgt noch ca. 12 Millionen M., und die steuerfreie Noten-Reserve beziffert sich auf 304 533 000 M. gegen 321 407 000 Mark in der Vorwoche.

** **Köln,** 1. Juni. Bei der vorgestrigen Verdingung von 200 Radsätzen für die Württembergischen Staatsbahnen gab ein belgisches Werk, wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, die billigste Preisofferte von 293 Mark franko Heidelberg ab; den Preis von 298 Mark stellte Krupp in Essen als die nächst billige Offerte.

** **Paris,** 2. Juni. An der hiesigen Getreidebörse wurde der Ertrag der diesjährigen Getreideernte Frankreichs auf ²/₃ einer gewöhnlichen vollen Ernte geschätzt.

Paris, 2. Juni. Hier eingegangene Nachrichten aus Buenos-Ayres lassen eine finanzielle Situation nach wie vor als ernst erscheinen; die Eigenthümer der Depots belagern die Banken, um ihre Guthaben zurückzuziehen.

Paris, 2. Juni. Nach einer Meldung aus Buenos-Ayres hat die neue italienische Bank ihre Zahlungen eingestellt.

** **Washington,** 1. Juni. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Monat Mai um 622 915 Dollar zugenommen, im Staatsschatze befanden sich ult Mai 697 077 366 Dollars.

Marktberichte.

** **Berlin,** 2. Juni. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei starker Zufuhr wurde das Geschäft flau für Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, nur Hammelfleisch blieb gefragt und erzielte eine Preissteigerung. Wild und Geflügel. Mäßige Zufuhr, schwache Nachfrage. Preise nachgebend. Fische. Reichliche Zufuhr in Flußfischen, Seefische knapp. Geschäft schleppend. Mittelpreise. Butter. Reichliche Zufuhren, ruhiges Geschäft, Preise etwas nachgebend. Käse. Ohne Leben. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52—56, IIa 45—50, IIIa 35—43, Kalbfleisch Ia 55—63, IIa 38—53, Hammelfleisch Ia 55—58, IIa 50—53, Schweinefleisch 38—46 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 60—70 M., harte Schlackwurst 100—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rehe per ½ Kg., Ia. 55—70 Pf., IIa. 45 Pf., Rothwild per ½ Kilogramm 42 Pf., Kaninchen per Stück — Pf.. Rennthierfleisch (Keule) per ½ Kg. — Pf., do. (Rücken) do, — M. Wildschweine 30—45 Pf.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. 3—3,50 M., Enten 2 M., Puten 1,75—2,50 M., Hühner, alte 1,20—1,50 M., do. junge 38—40 Pf., Tauben 40—50 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner 2,50 Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,50—2 M., alte 1,50—2 Mark, Hühner Ia. pr. Stück 1,20—1,40, IIa 0,80—1,20 M., junge 0,40—0,60 M., Tauben 0,35—0,45 M., Puten pr. ½ Kilo 0,50 M.

Fische. Hechte 64—80 Mark, do. große 69 M., Zander 81 M., Barsche 64 M., Karpfen, große, — M., do. mittelgroße, 95 M., do. kleine 66 Mark, Schleihe 50—68 Mark, Bleie 20—38 M., Aale, große 108—112 M., do. mittelgr. 106 M., do. kleine 51—98 M., Quappen — M., Karauschen 49—54 M., Wels 48 M., Roddow 45—51 M. per 50 Kilo.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 98—102 M., IIa. 92 bis 97 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 95—100, do. IIa 90—97 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 95—100 M., do. do. IIa. 90—97 M., geringere Hofbutter 86—90 M.. Landbutter 80 bis 90 M., Polnische 80—90 M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2.50—2,65 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,40—2,65 M., Durchschnittswaare do. 2,35 M., Kalkeier — M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche, in Wagenladungen per Ztr. 2,40 M., do. Malta- per 50 Kg. lange 19—24 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 8—10 M., do. junge, p. Bund 0,40—0,70 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. 5—6 M., Kohlrüben p. Schock 4 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 10—16 M., Schoten p. ½ Kg. 0,30—0,40 M., Gurken, Schlang.-, gr., p. St. 0,30—0,40 M., do. Holländer p. Korb, ca. 30 St. 7,50 M., do. hiesige, p. St. 0,14—0,20 M., Spargel p. ½ Kg. Ia. 0,46—0,60 M., do. IIa. 0,30 bis 0,45 M., do. IIIa. 0,15—0,25 M., do. Dörener 0,50—0,70 M., do. Riesen- 0,80—0,90 M.

Obst. Kirschen p. ½ Kg. 0,40—0,50 M., Stachelbeeren 50 Lit. 7—9 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 2. Juni.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	23 —	22 80	22 40	21 90	21 40	20 90
Weizen, gelber		22 90	22 70	22 40	21 90	21 40	20 90
Roggen		20 30	20 —	19 80	19 60	19 10	18 60
Gerste		16 50	15 80	14 90	14 40	13 80	12 80
Hafer		16 40	16 20	16 —	15 80	15 60	15 40
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Breslau, 2. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Juni 205,00 Br., Juni-Juli 200,00 Br., Juli-August 190,00 Gd , September-Oktober 185,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Juni 166,00 Gd., Juni-Juli 164,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Juni 62,00 Br., September-Oktober 62,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per Juni (50er) 69,60 Gd.. (70er) 49,80 Gd., Juni-Juli 49,80 Gd., Juli-August 50,30 Gd., August-September 50,30 Gd , September-Oktober 47,00 Gd. — Zink. Seit letzter Notiz und heut Georg v. Giesches Erben W. H-Marke 23,65 bez.

Die Börsenkommission.

Stettin, 2. Juni. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur: + 15 Gr. R. Barometer: 28,2. Wind: O. Weizen fester, per 1000 Kilo loko 222—236 M., per Juni 237 M. Gd., per Juni-Juli 234—235,5 bez. u. Gd., per September-Oktober 209 M. Br., 208,5 M. Gd. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko 202—207 M., per Juni 203 M. nom., per Juni-Juli 199 bis 201 M. bez., per Juli-August 191 Mark Br. u. Gd., per September-Oktober 184—186—185,5 M. bez. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko Pomm. 168—170 M. — Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 60,75 M. Br., per Juni 59,75 Mark Br., per September-Oktober 60 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 50,2 M. bez., per Juni und Juni-Juli 70er 50 M. nom., per Juli-August 70er 50,5 Mark nom., per August-September 70er 50,7 M. nom., per September-Oktober 70er 47 M. Br. u. Gd., per Oktober-November 70er 43,5 M. nom. — Angemeldet: Regulirungspreise: Weizen 237 M., Roggen 205 M., Spiritus 70er 50 M.

(Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 3. Juni. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg."] Die freisinnige Partei im Abgeordnetenhause beantragte, um eine Diskussion über Caprivis neuerliche Erklärungen gegen eine Suspension der Getreidezölle herbeizuführen, die Regierung möge ihr Material dem Abgeordnetenhause mittheilen, auf Grund dessen sie eine Zollsuspension ablehnt.

Pest, 3. Juni. Beim Bau des neuen Parlamentsgebäudes stürzte gestern Abend ein Gerüst ein; vier Arbeiter sind todt, zwei schwer verletzt.

Paris, 3. Juni. Der seit mehreren Tagen flüchtige Bankier Jouanno, der Hauptorganisator der Moskauer Ausstellung, hinterließ angeblich ein Defizit von mehreren Millionen.

London, 2. Juni. Der Union-Dampfer „Dane" ist heute auf der Heimreise von den Kanarischen Inseln abgegangen. Der Union-Dampfer „Pretoria" ist heute auf der Ausreise in Capetown angekommen.

Berlin, 3. Juni. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Das Abgeordnetenhaus berieth heute die Resolution zum Antrag Korsch auf Vermehrung der Lotterieloose. Abg. Richter erhob hiergegen zunächst einen geschäftsordnungsmäßigen Einwand, daß nämlich die Abstimmung erst nach neuer Kommissionsberathung zulässig sei, da sie gleichbedeutend mit einem Geldbewilligungsantrage aus dem Hause sei, und beantragte Ueberweisung an die Budgetkommission. Zur Sache selbst wies Redner auf den Widerspruch der Resolution gegen den Antrag Korsch hin, die eine Beschränkung des Lotteriespiels bezweckt, und beleuchtete die Konsequenzen solcher Förderung der Spielwuth, die schließlich zum Lotteriespiel führen würde und andererseits zur Erschlaffung wirthschaftlicher Thätigkeit und Sparsamkeit. Abg. Arendt trat dagegen für die Resolution ein, da der Staat das Spielbedürfniß befriedigen müsse. In gleichem Sinne sprachen die Abgg. Olzem und v. Schalscha, während die Abgg. Sattler, v. Eynern und Liber eine Vermehrung der Loose bekämpften. Nach persönlichen Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Richter und Arendt wurde die Resolution an die Budget-Kommission verwiesen, die weitere auf eine reichsgesetzliche Regelung des Lotteriewesens angenommen.

Paris, 3. Juni. Der wegen der Melinitaffaire verhaftete Beamte der Waffenfabrik Puteaux soll Triponet wichtige Pläne und Schriftstücke aus dem Archive der Waffenfabrik übermittelt haben.

Börse zu Posen.

Posen, 3 Juni. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,40, (70er) 49 60. (Loko ohne Faß) (50er) 69 40, (70er) 49 60.

Posen, 3. Juni. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 69,40, (70er) 49 60 Juni (50er) 69.40, (70er) 49,60, August (50er) 70,40, (70er) 50 60

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 3. Juni 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		19	—	18	60	18	20	18	50
	niedrigster		18	80	18	40	18	—		
Gerste	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster		18	—	17	—	—	—	17	25
	niedrigster		17	50	16	50	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Richt-		5	50	4	75	5	13	Schweine-							
Krumm-		—	—	—	—	—	—	fleisch		1	20	1	10	1	15
Heu		5	50	4	75	5	13	Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	60	1	50	1	55
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	40	1	80	2	10
Kartoffeln		6	—	4	80	5	40	Rind. Nieren-							
Rindfl. v. d.								talg		1	—	—	80	—	90
Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15	Eier pr. Schck.		2	20	2	10	2	15

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 3. Juni.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.				mittl. W.				ord. W.			
Weizen . .	25	M.	—	Pf.	24	M.	50	Pf.	24	M.	—	Pf.
Roggen . .	19	=	—	=	18	=	60	=	18	=	20	=
Gerste . .	16	=	—	=	15	=	—	=	14	=	50	=
Hafer . . .	17	=	30	=	16	=	70	=	—	=	—	=
Erbsen Kochw.	17	=	30	=	16	=	80	=	—	=	—	=
= Futterw.	16	=	—	=	15	=	50	=	—	=	—	=
Kartoffeln .	5	=	—	=	4	=	50	=	—	=	—	=
Wicken . .	12	=	—	=	11	=	30	=	10	=	80	=
Lupinen gelbe	9	=	50	=	8	=	80	=	8	=	—	=
Lupinen blaue	8	=	—	=	7	=	20	=	—	=	—	=

Berichtigung. Die höchste Roggennotiz am Montag den 1. Juni cr. soll nicht 18,40, sondern **18,60** heißen.

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 3 Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

			Not.v.2.					Not.v.2.	
Weizen befestigend					**Spiritus** ruhig				
do. Juni	235	50	237	—	70er loko o. Faß	51	50	51	50
do. Septbr.-Oktbr.	210	50	211	75	70er Juni-Juli	50	40	50	50
Roggen fester					70er Juli-August	51	—	51	10
do. Juni	208	—	205	—	70er Sepbr.-Oktbr.	48	20	48	20
do. Septbr.-Oktbr.	190	—	189	50	70er Oktbr.-Novbr.	45	10	44	80
Rüböl flauer					50er loko o. Faß	—	—	—	—
do. Juni	60	40	60	50	**Hafer**				
do. Septbr.-Oktbr.	60	80	61	10	do. Juni	168	—	169	50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 290,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 3 Juni. **Schluß-Course.**

				Not.v.2.	
Weizen pr. Juni		236	—	236	50
do. Septbr.-Oktbr. . . .		210	75	211	50
Roggen pr. Juni		209	25	205	25
do. Septbr.-Oktbr. . . .		190	—	189	25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)					
do.	70er loko	51	50	51	50
do.	70er Juni-Juli . .	50	30	50	40
do.	70er August-Septbr. .	51	20	51	10
do.	70er Septbr.-Oktbr. .	48	30	48	20
do.	70er Oktbr.-Novbr. .	45	10	44	80
do.	50er loko	—	—	—	—

			Not.v.2					Not.v.2.	
Konsolidirte 4% Anl.	105	60	105	50	Poln. 5% Pfandbr.	74	80	75	25
" 3½ "	99	—	99	—	Poln. Liquid.-Pfdbr	73	—	73	75
Pos. 4% Pfandbrf.	101	60	101	40	Ungar. 4% Goldrente	90	80	90	75
Pos. 3½% Pfandbr.	96	20	96	20	Ungar. 5% Papierr.	88	—	88	—
Pos. Rentenbriefe	102	—	102	—	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	162	60	162	10
Posen. Prov. Oblig.	95	—	95	—	Oest. fr. Staatsb. Ultimo	120	25	120	10
Oestr. Banknoten	173	05	173	10	Lombarden Ultimo	46	—	44	—
Oestr. Silberrente	79	90	80	—	Neue Reichsanleihe	85	30	85	25
Russ. Banknoten	241	30	242	20	**Fondsstimmung** fest				
Russ 4½% BdkrPfdbr	100	40	100	40					

Ostpr. Südb. E. S. A	93	50	93	75	Gelsenkirch. Kohlen	159	40	157	—
Mainz Ludwigh dto	114	25	114	25	Ultimo:				
Marienb. Mlaw dto	72	60	72	60	Dux-Bodenb. Eisb A	237	—	238	50
Italienische Rente	91	60	91	30	Elbethalbahn " "	99	25	99	30
Russ 4% konsAnl 1880	98	30	98	20	Galizier " "	94	25	94	40
dto. zw. Orient. Anl.	75	40	75	60	Schweizer Ctr. " "	164	25	166	—
Rum. 4% Anl.	85	75	85	70	Berl. Handelsgesell.	140	75	140	25
Türk. 1% kons. Anl.	18	—	18	—	Deutsche B. Akt.	151	25	151	—
Pos. Spritfabr. B. A	—	—	—	—	Diskont. Kommand.	178	80	177	30
Gruson Werke	143	—	141	90	Königs- u. Laurah.	124	40	123	—
Schwarzkopf	263	50	262	90	Bochumer Gußstahl	129	25	128	—
Dortm. St. Pr. L. A.	66	40	65	50	Flöther Maschinen	—	—	—	—
Inowrzl. Steinsalz	34	50	34	75	Russ. B. f. ausw H.	—	—	80	75

Nachbörse: Staatsbahn 121 —. Kredit 162 90, Diskonto-Kommandit 179 —.

Stettin, 3 Juni (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

			Not v.2					Not. v. 2.	
Weizen unverändert					**Spiritus** fest				
do. Juni	240	—	247	—	per loko 50 M. Abg.	—	—	—	—
do Septbr.-Okt.	209	—	207	50	" " 70 " "	50	50	50	20
Roggen fest					" Juni "	50	20	50	—
do. Juni	204	50	210	50	" August-Sept. "	50	80	50	70
do. Septbr.-Okt.	186	—	185	50					
Rüböl ruhig					**Petroleum***)				
do. Juni	60	50	59	50	do. per loko	10	90	10	90
do. Septbr.-Oktbr.	61	—	60	—					

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A Röstel) in Posen.